



**! Aufgabe und Programm**  
 An einem wichtigen Knotenpunkt zwischen City und Peripherie, alter Wohnbebauung in Hanglage und in Umstrukturierung begriffener Industriestadt soll ein Kultur- und Bildungshaus entstehen, der Menschen unterschiedlicher Herkunft und Kultur zusammenführt und ihnen durch Sprache, Theater und Literatur die Möglichkeit zur gegenseitigen Kontaktaufnahme und zum Einblick in fremde Kulturen bietet.

Eine Bibliothek, eine Sprechschule mit Aula und Theateraal sowie ein Café-Restaurant und eine Buchhandlung bilden ein Nutzungsmix, welches dem Besucher den ganzen Tag über und das ganze Jahr hindurch einen Anlaufpunkt bietet und den Ort am Hochufer der Limmattal mit seinem Blick über den Stadt- und Landschaftsraum in den Dienst der Bildung und des Quartiers stellen soll.

**! Städtebau**  
 Das Gebäude zeigt sich bewusst als ein aus der mittleren Körnung der überbelegenden Bebauung ausbrechender Brückenkopf, der der diffusen Situation am Wipkingplatz Halt und eine neue Orientierung bietet, zugleich bildet er ein städtebaulich organisiertes Gegengewicht zum Schulbau auf der anderen Seite der Hardtstrasse und dem Kirchgemeindehaus.

Die verschiedenen Nutzungen aus denen sich das Bildungszentrum zusammensetzt sind in einem kohärenten Gebäudekörper vereint und spielen hier ihr Potential in Bezug aufeinander wie auch auf den Stadtraum aus. Die flache Ausbreitung des Raumprogramms auf den viergeschossigen Baukörper erzeugt ein volles zweites Obergeschoss, das einen Blick aus der Schule über die Hardtbrücke und den Fluss hinweg ins Limmattal und auf die Stadtfassade des industriell geprägten Westens Zürichs erlaubt und die Gestalt der Kultur- und Bildungszentrums auch ein passendes von der Hardtbrücke aus ablesbar macht. Der Vorplatz zeichnet die Grenzen des Wipkingplatzes unter der Hardtbrücke hindurch weiter und macht ihn zum Ausgangspunkt für eine öffentliche Aussenraumsequenz die den Gebäudekörper durchwegt und am Flussufer endet.